

Schule und Bildung

[Das Bildungssystem](#)

[Obligatorische Schule](#)

[Berufsbildung und Mittelschulen](#)

[Universitäten und Fachhochschulen](#)

[Anerkennung ausländischer Diplome](#)

Das Bildungssystem

Im Schweizer Bildungssystem sind viele Bildungswege möglich. Das Angebot an Aus- und Weiterbildungen ist sehr vielfältig. Ein wichtiger Pfeiler ist die Berufsbildung. Die Berufslehre verknüpft die praktische Arbeit in einem Betrieb mit dem Unterricht an einer Berufsfachschule. Der Lehrabschluss öffnet die Tür zu Weiterbildungen und sogar zu einem Studium an einer Hochschule.

Drei Bildungsstufen

In der Schweiz gibt es drei Bildungsstufen. Sie bauen aufeinander auf:

- Obligatorische Schule – Volksschule mit drei Stufen: Kindergarten, Primarschule und Oberstufe (Sekundarstufe I)
- Berufliche Grundbildung oder Mittelschule/Gymnasium (Sekundarstufe II)
- Fachhochschulen/Universitäten und höhere Berufsbildung (Tertiärstufe)

Der Staat ist für alle drei Stufen verantwortlich. Bund, Kantone und Gemeinden teilen sich die Aufgaben. Deshalb können die Schulen je nach Kanton etwas anders sein.

In der Schweiz gilt Schulpflicht

Die obligatorische Schule dauert 11 Jahre. Sie beginnt mit vier Jahren.

Der Besuch der Schule ist in der Schweiz Pflicht. Jedes Kind muss deshalb in die Schule. Wenn ein Kind das ohne Grund nicht tut, können die Eltern eine Busse bekommen.

Es gibt auch das Recht auf Schule. Neuzugezogene Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben das Recht, in die Schule zu gehen. Für Jugendliche älter als 16 Jahre gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Mehr Informationen erhalten Sie bei der Informationsstelle Integration INFI.

Ausbildung nach der obligatorischen Schule

Die meisten Jugendlichen machen nach der obligatorischen Schule eine Berufslehre. Nach der Lehre können sie eine höhere Berufsbildung machen. Einige Jugendliche machen während der Lehre die Berufsmatura. Mit der Berufsmatura können sie später an einer Fachhochschule studieren.

Etwa 20 Prozent der Jugendlichen besuchen ein Gymnasium und schliessen es mit der Matura ab. Mit der Matura können sie an einer Universität studieren. In Appenzell AR gibt es ein Gymnasium: die Kantonsschule Trogen.

Stipendium

Mit einem Stipendium können auch Personen mit wenig Geld studieren oder eine Berufsausbildung machen. Ein Stipendium ist Geld vom Kanton Appenzell AR oder von einer Stiftung. Das Stipendium ist für eine Ausbildung nach der obligatorischen Schule. Auch Ausländerinnen und Ausländer können ein Stipendium erhalten. Entscheidend ist die Staatsangehörigkeit und der Aufenthaltsstatus der Person; bei Jugendlichen auch von den Eltern.

Mehr Informationen erhalten Sie bei der Abteilung Ausbildungs- und Studienbeiträge des Kantons.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-ar.ch/de_einfach/schule-und-bildung/bildungssystem

Obligatorische Schule

Die Kinder erhalten in der obligatorischen Schule eine Grundausbildung. Sie bereitet die Kinder auf weitere Ausbildungen vor. Die öffentlichen Schulen sind in der Schweiz kostenlos.

So melden Sie Ihr Kind an

Die Gemeinden sind für die öffentlichen Schulen verantwortlich. Melden Sie sich bei Ihrer Gemeinde, um Ihr Kind für die Schule anzumelden. Sie können sich auch an die Schulleitung im Schulhaus wenden.

Drei Schulstufen

Die obligatorische Schule hat drei Stufen. Sie bauen aufeinander auf:

- **Kindergarten: 2 Jahre**
Das 1. Jahr ist freiwillig, das 2. Jahr ist obligatorisch.
- **Primarschule: 6 Jahre**
Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Fähigkeiten erhalten spezielle Förderung oder Unterstützung.
- **Oberstufe (Sekundarstufe I): 3 Jahre**
In der Oberstufe gibt es verschiedene Modelle. Entscheidend sind die Fähigkeiten Ihres Kindes. Die Oberstufe bereitet die Jugendlichen auf die Berufswahl oder weiterführende Schulen sowie das Erwachsenenleben vor.

Nicht deutschsprachige Kinder erhalten in allen Stufen spezielle Unterstützung.

Öffentliche / private Schule

Die öffentlichen Schulen sind kostenlos. Mädchen und Buben gehen zusammen zur Schule. Der Unterricht ist konfessionell neutral. Das bedeutet: Unterricht und Religion sind getrennt.

95 Prozent der Kinder und Jugendlichen besuchen eine öffentliche Schule.

Es gibt auch private Schulen. Die Eltern bezahlen die Kosten für eine private Schule in der Regel selbst.

Rechte und Pflichten der Eltern

Sie als Eltern haben Rechte und Pflichten.

Ihre Rechte

Die Schule muss Sie als Eltern über den Schulalltag und die Leistungen Ihres Kindes informieren. Dazu gibt es:

- Elterngespräche zwischen Lehrperson und Eltern,
- Elternabende: Die Schule informiert die Eltern und
- Informationsveranstaltungen.

Sie sind für die Eltern meist obligatorisch.

Ihre Pflichten

Sie als Eltern sind dafür verantwortlich, dass Ihr Kind in die Schule geht. Sie müssen die Schule informieren, wenn Ihr Kind nicht zur Schule gehen kann. Zum Beispiel, weil es krank ist oder einen Arzttermin hat.

Unterstützen Sie Ihr Kind zu Hause. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind die Hausaufgaben macht. Lassen Sie sich die Hausaufgaben zeigen und Ihr Kind von der Schule erzählen.

Kennen Sie das Schweizer Bildungssystem noch nicht? Es finden regelmässig Informationsveranstaltungen dazu statt.

Fragen / Unterstützung

Bei Fragen zur Schule reden Sie zuerst mit der Lehrperson. Sie kann Ihnen auch weiterhelfen, wenn Sie Unterstützung brauchen.

Auch die Lehrperson meldet sich bei Ihnen, wenn sie Fragen hat oder denkt, dass Ihr Kind Unterstützung braucht.

Der Kontakt zur Lehrperson ist wichtig. Gut ist, wenn Sie als Eltern und die Lehrperson zusammenarbeiten. Bei psychischen oder sozialen Schwierigkeiten hilft der Schulpsychologische Dienst Ihrem Kind und Ihnen als Eltern. Das Angebot ist kostenlos.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-ar.ch/de_einfach/schule-und-bildung/obligatorische-schule

Berufsbildung und Mittelschulen

Die obligatorische Schule endet mit der Oberstufe. Die meisten Jugendlichen machen danach eine Berufsausbildung. Wer an einer Hochschule oder Universität studieren will, braucht in der Regel eine Matura. Es gibt verschiedene Ausbildungswege zur Matura: über eine Mittelschule oder über die Berufsmatura in der Berufsausbildung.

In der Schweiz ist eine Ausbildung wichtig

Arbeit und Beruf haben in der Schweiz eine hohe Bedeutung. Deshalb ist eine gute Ausbildung wichtig. Die Leistungen in der obligatorischen Schule beeinflussen die Möglichkeiten für das spätere Berufsleben. Die Jugendlichen können zwischen verschiedenen Bildungswegen wählen. Die Ausbildungen schaffen eine gute Basis für den Einstieg ins Berufsleben. Wer keine weitere Ausbildung macht, hat es schwerer auf dem Arbeitsmarkt. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung berät Jugendliche und Eltern. Die Beratung ist kostenlos.

Berufslehre – die berufliche Grundbildung

Die meisten Jugendlichen machen nach der obligatorischen Schule eine Berufslehre. Das heisst: Sie lernen einen Beruf. Dazu arbeiten sie in einem Betrieb. Ein bis zwei Tage in der Woche gehen sie in die Berufsschule. Eine Lehre dauert 2 bis 4 Jahre. Es gibt mehr als 250 Lehrberufe.

Die Jugendlichen suchen sich die Lehrstelle selbst. Die Berufswahl und die Lehrstellensuche beginnt in der zweiten Oberstufe. Die Lehrpersonen unterstützen die Jugendlichen dabei. Wichtig ist, dass auch die Eltern ihre Kinder unterstützen.

Es gibt mehrere Informations- und Beratungsangebote. Die Angebote sind kostenlos. Die Jugendlichen können während oder nach der Lehre die Berufsmatura machen. Mit der Matura können sie an einer Fachhochschule studieren. Wer an einer Universität studieren will, braucht nach der Berufsmatura eine Ergänzungsprüfung, die sogenannte Passerelle.

Mittelschulen

In einer Mittelschule erhalten die Jugendlichen eine breite Allgemeinbildung. Die Mittelschule bereitet die Jugendlichen auf ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule vor. Es gibt drei Matura-Typen:

- die gymnasiale Matura
- die Fachmatura
- die Berufsmatura

Mit einer gymnasialen Matura können Sie ohne Prüfung an einer Universität oder Fachhochschule studieren.

Mit einer Fach- und Berufsmatura können Sie ohne Prüfung an einer Fachhochschule studieren. Wenn Sie nach der Fach- oder Berufsmatura an einer Universität studieren möchten, brauchen Sie die Passerelle. Das ist eine Ergänzungsprüfung. Je nach Studium oder Universität müssen Sie vielleicht zusätzliche Vorgaben erfüllen.

Brückenangebote – Einstieg ins Berufsleben

Ein Brückenangebot ist eine Zwischenlösung nach der obligatorischen Schule. Brückenangebote richten sich an Jugendliche, die keine Lehrstelle oder keine weitere Schule gefunden haben. Sie sind auch für Jugendliche, die erst nach der obligatorischen Schulzeit nach Appenzell Ausserrhoden gekommen sind. Sie müssen jedoch bestimmte Vorgaben erfüllen.

Das Ziel der Brückenangebote ist der Einstieg ins Berufsleben. Sie unterstützen die Jugendlichen, ein Praktikum oder eine Lehrstelle zu finden.

Haben Sie Fragen zu den Brückenangeboten? Dann melden Sie sich beim Berufsbildungszentrum Herisau (Brücken AR) oder bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Die Beratung ist kostenlos.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-ar.ch/de_einfach/schule-und-bildung/berufsbildung-mittelschulen

Universitäten und Fachhochschulen

In der Schweiz gibt es zwei Typen von Hochschulen: Universitäten und Fachhochschulen. Sie unterscheiden sich im Fokus der Ausbildung. Universitäten bieten eine theoretische und wissenschaftliche Ausbildung an, Fachhochschulen eine praxis- und berufsnahe Ausbildung. Jede Hochschule hat eigene Bedingungen für die Zulassung ausländischer Studierende.

Hochschulsystem

Die Tertiärstufe ist die oberste Stufe des Schweizer Bildungssystems. Sie schliesst an die Berufslehre oder an die Mittelschule an. Die Tertiärstufe umfasst die höhere Berufsbildung und das Studium an einer Hochschule. Die höhere Berufsbildung richtet sich an Berufsleute mit Arbeitserfahrung.

Bei den Hochschulen gibt es zwei Typen: Universitäten und Fachhochschulen. Die Universitäten bieten eine theoretische und wissenschaftliche Ausbildung an, die Fachhochschulen praxisorientierte Studiengänge. Zwar unterscheidet sich der Ausbildungsfokus, die Abschlüsse sind jedoch gleichwertig. Beide Hochschul-Typen richten sich nach dem Bologna-System. Sie Studierenden schliessen ihr Studium mit einem Bachelor oder Master ab. Die Abschlüsse sind in ganz Europa anerkannt. In der Schweiz gibt es zudem Pädagogische Hochschulen. Sie bilden Lehrpersonen aus. Die Studierenden schliessen ebenfalls mit einem Bachelor oder Master ab.

Zulassung

Jede Hochschule hat eigene Regeln für die Zulassung. Mit einer Schweizer Matura stehen Ihnen alle Hochschulen offen. Ausländische Zeugnisse anerkennen die Hochschulen nicht automatisch an. Jede Hochschule legt die Bedingungen für Studierende aus dem Ausland fest. Weitere Informationen dazu finden Sie bei der jeweiligen Hochschule.

Alle Hochschulen verlangen sehr gute Deutschkenntnisse (Sprachniveau C1). Es gibt Ausnahmen: Studiengänge, die ganz auf Englisch sind.

Haben Sie Fragen? Die [Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung](#) und die Fachstelle [HEKS MosaiQ Ostschweiz](#) informieren Sie kostenlos über die Hochschulausbildungen.

Höhere Berufsbildung

Die höhere Berufsbildung ist ein weiterer Weg zur Weiterbildung in der Schweiz. Sie richtet sich an Berufsleute mit einer abgeschlossenen Berufslehre. Sie brauchen keine Matura dafür. Die höhere Berufsbildung ermöglicht eine Spezialisierung im Beruf. Sie können Ihr Fachwissen vertiefen oder Führungsaufgaben übernehmen.

Haben Sie Fragen? Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert Sie kostenlos.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-ar.ch/de_einfach/schule-und-bildung/universitaeten-fachhochschulen

Anerkennung ausländischer Diplome

Sie haben im Ausland studiert oder einen Berufsabschluss gemacht. Ausländische Diplome und Abschlüsse sind in der Schweiz nicht automatisch anerkannt. Sie können Ihr Diplom oder Ihren Abschluss vielleicht anerkennen lassen. Dazu gelten bestimmte Bedingungen. Für einige Berufe braucht es zwingend eine Anerkennung.

Anerkennung

Die Anerkennung bestätigt, dass Ihr Diplom oder Abschluss den gleichen Wert hat wie ein Schweizer Diplom oder Abschluss.

In der Schweiz sind einige Berufe reglementiert, zum Beispiel Pflegefachperson oder Lehrperson. In diesen Berufen dürfen Sie nur arbeiten, wenn Sie eine in der Schweiz anerkannte Ausbildung haben. Deshalb brauchen Sie dafür eine Anerkennung Ihres ausländischen Diploms.

Je nach Beruf oder Ausbildung ist eine andere Stelle für die Anerkennung zuständig. Auch die Kosten unterscheiden sich je nach Diplom und Beruf.

Mehr Informationen erhalten Sie beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation und bei der Fachstelle Heks MosaiQ Ostschweiz.

Niveaubestätigung

Die meisten Berufe in der Schweiz sind nicht-reglementierte Berufe, zum Beispiel Kaufleute oder Software-Entwickler/in. Für diese Berufe braucht es keine Anerkennung des Diploms oder Abschlusses. Sie können eine Niveaubestätigung beantragen. Sie zeigt, welchen Wert Ihr Diplom oder Ihre Ausbildung im Schweizer Bildungssystem hat. Die Niveaubestätigung erleichtert die Suche nach einer Arbeit.

Mehr Informationen erhalten Sie beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation oder bei der Fachstelle HEKS MosaiQ Ostschweiz.

Berufsabschluss nachholen

Sie arbeiten bereits mehrere Jahre in Ihrem Beruf, haben aber kein anerkanntes Diplom oder keinen anerkannten Abschluss. Sie können einen Schweizer Berufsabschluss nachholen. Das gilt für die berufliche Grundbildung und für eine höhere Berufsbildung. Ihr Weg zum Abschluss hängt von Ihrer Schulbildung, Ihrer Berufserfahrung und Ihrem Alter ab. Sie müssen gut Deutsch können, mindestens auf Sprachniveau B1/B2. Ein Schweizer Abschluss verbessert Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Zudem stehen Ihnen Weiterbildungen offen.

Haben Sie Fragen? Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert und berät Sie kostenlos.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-ar.ch/de_einfach/schule-und-bildung/diplomanerkennung